

Sächsisches

Die drei Eintopfgerichte für den 8. Dezember. Der Leiter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den dritten Eintopfsonntag am 8. Dezember folgende drei Eintopfgerichte für die Gaststätten vorgeschrieben sind: 1. Weiße Bohnen mit Wurst- oder Speck-Einlage, 2. Brühkartoffeln mit Rindfleisch, 3. Gemüsetopf mit Knödeln. Die Festlegung dieser Eintopfgerichte gilt allerdings nur für Gaststätten. Den Hausfrauen bleibt die Wahl ihrer Eintopfgerichte selbst überlassen.

Landhilfe macht lebhafte. Die seit dem Frühjahr 1933 durchgeführte Landhilfe-Aktion ist immer mehr zu einem wirksamen Mittel der Entlastung des Arbeitseinsatzes geworden. Bei einem Durchschnitt von über 100 000 Helfern führte sie nicht nur zu einer Entlastung der Städte und Industriegebiete, sondern gleichzeitig zu einer tatkräftigen Hilfe für die Landwirtschaft. Wenn auch die für ein ganzes Jahr abgeschlossenen Landhilfe-Verträge nur den kleineren Teil der Gesamtzahl bildeten, so wurde doch die Absicht einer dauernden Verpflanzung auf das Land mit den Jahresverträgen am zuverlässigsten erreicht. Wie die „Deutsche Volkswirtschaft“ mittelt, entschlossen sich von den Landhelfern, die den ganzen Jahresablauf der Bauernarbeit mitlerweile haben, 50 bis 60 Prozent, weiterhin in fester Stellung auf dem Lande zu bleiben. Von den Landhelfern der Reichshauptstadt sind 15 Prozent nicht wieder zurückgekehrt.

Das Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden-Berlin hat sein Dresdner Geschäft, soweit es sich um die sächsisch-schlesische Kundenschaft handelt, auf die Dresdner Bank übertragen, die beabzichtigt, das Geschäft als besondere Abteilung unter der Bezeichnung „Dresdner Bank, Abteilung Waisenhausstraße“ fortzuführen. Das Berliner Haus der Firma Gebr. Arnhold, in das die Frau des kürzlich verstorbenen Teilhabers Dr. Heinrich Arnhold als Kommanditistin eintritt, wird als selbständiges Privatbankhaus von den bisherigen Inhabern unverändert fortgeführt unter Übernahme des bisherigen Teiles des bisherigen Dresdner Geschäfts, der über den sächsisch-schlesischen Rahmen hinausgeht.

Ripsdorf. Am Nachmittag des ersten Adventssonntages hielt der Zweigmilionsverein zu Dippoldiswalde unter Vorsitz Pfarrer Gilberts, Schellerhaus, seine Jahresfeier in der Kirche in Ripsdorf ab, trotz der vorgerückten Jahreszeit und der nicht ganz freundlichen Witterung zahlreich besucht, zur weitesten größten Mehrzahl von Missionarfreunden der näheren und weiteren Umgebung. Und alle dürften tief beeindruckt, belehrt und gestärkt durch die Feierstunden heimgekehrt sein. Die Versammlung im Gotteshaus eröffnete nach einleitendem Gemeindegesang Pfarrer Gilbert mit den Adventsworten des 24. Psalms: „Macht die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Advent und Mission gehören unlösbar zusammen. Wie ohne Wurzel kein Baum mit Ästen, Zweigen und Früchten und ohne Quell kein Bach und kein Strom, so ohne Advent des Herrn keine Mission und keine Kirche. Advent immer von neuem wieder, Advent für die Seele, für die Gemeinde, für das Volk, für die Kirche, für die ganze Welt. Sinnig und feierlich brachte der Kirchenchor unter Leitung Kantor Werners eine Vertonung des Adventswortes Sacharja 9, 9 zu Gehör: „Dein König kommt zu dir“, worauf der Redner des Tages, Pfarrer Rihmann, Pastor, ehemals Missionar unter den Niasa-Regen in Afrika, einen überaus reichen und gehaltvollen Vortrag über „Sieg des Evangeliums in Afrika“ hielt. Ausgehend von der Adventsfeier aus dem Römertempel: „Die Stunde ist da, aufzustehen vom Schlaf; die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen“, vermißt der Redner den Verlust, die großen Missionsprobleme im allgemeinen und des einzelnen Missionarslebens im besonderen zeichnen zu wollen, etwa die Schwierigkeiten bei der Erforschung und Erlernung der Eingeborenen Sprachen und -dialekte, der Erkundung der Sitten und Gebräuche, der Durchdringung ihrer Gedanken- und Gemütswelt. Anschaulich, leicht und klar, ohne Effekthascherei und Mißbilligung zeichnete er eine Fülle von Bildern, ja von ergreifenden und erschütternden Gemälden sowohl der Gemütsängste und Leiden- und Seelennöte der Heidenwelt, wie der im Adventshörsaal erschienenen, länderübergreifenden, heilenden und rettenden Gottesgnade. Vorn hätten die Missionarfreunde noch länger bei der Betrachtung dieser Bilder verweilt, deren jedes einzelne an Herz und Gewissen mit dem Korintherwort rührte: „Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen, siehe es ist alles neu geworden.“ In den Schlussworten des Vorsitzenden sowie Pfarrer Gilberts, Schellerhaus, wurden Missionararbeit und -freude als Dankeschuld des Einzelnen wie der Gemeinde und der Kirche gebührend unterstrichen. — Nach der Feier im Gotteshaus versammelte sich die Mehrzahl der Besucher zu einem wohlwolligen Beisammensein in dem durch den neuen Wirt adventlich geschmückten Speisesaal des Hotels „Palast“. Superintendent Fagner, der als solcher zum ersten Male in der Missionsgemeinde Ripsdorf weilte und das Amt des Schirmherrn im Zweigmilionsverein in bereitwilliger und dankenswerter Weise übernommen hat, erstattete Bericht über den Stand der Kirche, zu neuer Opferwilligkeit und Fröhlichkeit mahnend, und Pfarrer Rihmann ließ Einblicke in die Verhältnisse der Leipziger Mission tun, der die Reichsregierung in dankenswerter Weise gewisse Erleichterungen im Dienstverhältnis mit ihren Missionsgebieten gewährt hat. Die bevorstehende Jahreshauptfeier der Leipziger Mission rief zu erneuter und gesteigerter Tätigkeit auf allen Arbeitsgebieten auf und heischt neue Mittel und Wege zu neuen Zielen (Veranstaltung, Pflanz- und Stammsammlung, jährliche Missionsveranstaltungen in den einzelnen Gemeinden u. a. m.). Adventsgedanken umschwebten auch diese wohlwollige Beisammensetzung festes, das in allen Teilen als wohlgeordnetes bezeichnet werden kann und gewiß nicht ohne gelegentlichen Nachteil bleiben wird.

Johnsbach. Am Sonntagabend vereinigten sich die Kameraden der Kameradschaft Johnsbach u. U. des Reichskrieglerbundes „Koffhäuser“ mit ihren Damen im Gasthof Falkenhain bei Kameraden Wehler, um in altübergebrachter Weise einige Stunden kameradschaftlichen und frohen Beisammenseins zu geben. Kameradschaftsführer R. Zimmermann entbot einen herzlichen Willkommensgruß. Vor angetretener Mannschaft berichtete hierauf Kamerad Schriftführer Michel über den Kreisappell in Altenberg. Weiter konnte er dem Verein eine Urkunde als 7. Sieger im WSW-Schießen und, nachdem ihm bereits auf dem Kreisappell selbst das Koffhäuser-Ehrenzeichen 2. Klasse überreicht worden war, dieses auch an die Kameraden R. Zimmermann, O. Sterl, E. Meile, Traugott Schmieder, Max Kisch, Otto Baumgarten und Friedrich Gruppelt überreichen. In ehrenden Worten gedachte er noch des Kameraden Sterl, der nunmehr 30 Jahre die Gewehraktion führt, und des Kameraden Ehrenkassierer Karl Wehler, der 43 Jahre das Amt eines Kassierers treu und gewissenhaft ausübte und im Laufe des Jahres zur letzten Ruhe einging. Sein Bedenken wurde in einigen Minuten stiller Andacht bei den letzten Klängen des Liedes vom guten Kameraden gelehrt. Im Namen der Kameradschaft dankte Kameradschaftsführer Zimmermann und gab die weitere Treue aller Kameradschaften, gleichmäßig überreichte er dem Kameraden Meile noch die goldene Ehrennadel für besonders gute Schießleistungen. Mit einem Hurra auf die Kameradschaften und einem Sieg-Hell auf den Führer und das Vaterland löste dem Gesang der beiden Nationallieder die Ehrung ihr Ende. Lang folgte. In der Kaffeepause bot Kamerad Michel einige Ergetrübter.

Johnsbach. Mit Ende November, am Tage ihres 25-jährigen Berufsjubiläums, schied aus Gesundheitsrücksichten Frau He-

bamme Martha Vater aus ihrem Amte. Aus diesem Anlaß wurden ihr zahlreiche Glückwünsche zuteil. Im Auftrage des Hebammenverbandes Johsbach mit Wärenbeck, Falkenhain und Dönschoten überreichte Bürgermeister Wörner, im Beisein der Bürgermeisterin von Falkenhain und Dönschoten, eine geschmackvolle Urkunde mit den besten Glückwünschen und Worten des Dankes für ihre wertvollen Dienste im Verbande seit dem Jahre 1913, wo sie das Amt von ihrer langjährigen Vorgängerin, Frau Hofmann, übernahm. Im Namen des Hebammenverbandes überreichte Frau Claus, Wärenbeck, der Jubilantin das Bundesehrenzeichen in Silber und Frau Gieseler, Dippoldiswalde, im Namen des Hebammenbezirks Dippoldiswalde ein wertvolles Geschenk mit den besten Wünschen für ihre weitere Zukunft auch im Ruhestand. Mit dem 15. Dezember wird die von der Gemeinde betraute neue Hebammen, Frau Göhler, Altenberg, ihr Amt antreten, sofern bis dahin die bezirksärztliche Bestätigung eingegangen ist.

Baugen. Nach langer Krankheit ist hier am Dienstag der Betriebsführer des John-Werkes AG, Fabrikdirektor Otto Johne, im Alter von 63 Jahren gestorben. Er leitete die Firma seit 1908 und hat sie vielen Schwierigkeiten zum Trotz zu hoher Blüte gebracht. Er war früher auch jahrelang Stadtverordneter in Baugen.

Ebersbach. Die langjährigen Bestrebungen, die sog. Ebersbacher Klause als Naturdenkmal zu erklären, haben jetzt zum Erfolge geführt. Die Eintragung der eigentümlichen Felskuppen in das Verzeichnis der Oberlausitzer Naturdenkmäler erfolgte an Ort und Stelle, vor Vertretern der Kreisverwaltung Dresden-Baugen, der Amtshauptmannschaft Ebersbach, der örtlichen Dienststellen der NSDAP und der NSJ sowie der Städte Ebersbach und Jittkau. Von Vertretern des Sächsischen Heimatvereins und geologischen Sachverständigen wurde das zu schützende Gipsfelsen der Klause abgegrenzt und damit der Schutz für die noch vorhandenen Gipfel gewährleistet. Durch diese Maßnahme wird der am Berggang befindliche Steinbruchbetrieb in keiner Weise gehemmt.

Johnsbach. Mit Ende November, am Tage ihres 25-jährigen Berufsjubiläums, schied aus Gesundheitsrücksichten Frau He-

Neue Einigungsbemühungen?

Die Zusammenkunft Hoares mit Laval

Der Urlaub des englischen Außenministers ist für die gesamte Öffentlichkeit überraschend gekommen, doch weisen alle Zeitungen Londons darauf hin, daß ausschließlich Gesundheitsrücksichten dafür maßgebend gewesen sind. Große Beachtung wird der Zusammenkunft Hoares, die der britische Außenminister auf seiner Urlaubsreise am Vorabend des Zusammentritts des Achtehner-Ausschusses mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval haben wird. Wie man hört, dürfte die bevorstehende Unterredung der beiden Minister von dem Bestreben beherrscht sein, eine Grundlage für eine Einigung im Ostafrikakonflikt zu finden. Ein Gerücht bezeichnet es sogar nicht für ausgeschlossen, daß Hoare von der Schweiz aus auch mit Mussolini Frühling nehmen dürfte.

Wie die Presse übereinstimmend feststellt, hat die Kabinettsvollziehung sich einstimmig für die Fortführung der Sanktionspolitik ausgesprochen. „Daily Telegraph“ schreibt, die britische Regierung werde den Vorschlag, die wirtschaftlichen Sühnemahnahmen durch eine Desselperre zu verschärfen, vollauf unterstützen. Die „Times“ erklärt, es sei höchst unwahrscheinlich, daß der Kurs der Völkerverbundsmächte durch die Erklärung Roms, es werde in der Desselperre eine „unfreundliche Haltung“ erblicken, abgeändert werde.

Von den französischen Zeitungen spricht „Le Jour“ von einem Plan, demzufolge Italien ein Gebietsstreifen angeboten werden soll, der Eritrea und Somaliland verbindet, während Italien dafür sich damit einverstanden erklären soll, daß Äthiopien bei Abessinien verbleibt.

Das „Denore“ hebt hervor, daß Paris und London darüber einig schienen, Friedensverhandlungen anzubahnen, bevor der Beschluß der Sperrung der Erdölzufuhr nach Italien in Kraft trete. Deshalb würde der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Beschlusses nicht sehr früh liegen. Vermutlich werde man die Drohung mit der Inkraftsetzung ohne Zeitbestimmung als Demoflesschwert über Italien hängen lassen, um auf diese Weise eine friedliche Lösung zu beschleunigen.

Lärm in der Kammer

Die Sitzung vorübergehend aufgehoben

Paris, 4. Dezember.

Im Verlaufe der Kammerausprache über die sogenannten Bünde kam es zu stürmischen Szenen, so daß der Kammerpräsident die Sitzung vorübergehend aufheben mußte.

Der radikalsozialistische Abgeordnete Ruart warf der Regierung vor, die Bünde trotz wiederholter Herausforderungen ermutigt zu haben. Die Regierung habe Aufforderungen zum Mord und zu Gewalttaten und Generalproben zum Bürgerkrieg zugelassen. Als der Sprecher einige Fälle ausählte, in denen angeblich Angreifer gegen politische Persönlichkeiten nicht zur Verantwortung gezogen worden seien, und als er besonders an die Verletzungen des Abgeordneten Elbel erinnerte, der bei einem solchen Zusammenstoß ein Auge verloren habe, bemächtigte sich der Kammer steigende Unruhe. Von der linken Seite des Hauses wurde wiederholt der Rücktritt des Justizministers gefordert.

Ministerpräsident Laval

erwiderte, daß im Falle Elbel gegen den Angreifer eine Unterzuchung eingeleitet worden sei. Sachverständige prüften, ob der Angreifer im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten sei.

Die Worte des Ministerpräsidenten gingen in dem Lärm unter, der von der linken Seite des Hauses kam. Die Unruhe dauerte fort, als der Justizminister anschließend seine Haltung in den erwähnten Fällen rechtfertigen wollte. Der Kammerpräsident hob schließlich die Sitzung auf.

Kammerausprache über die Bünde

Ungriffe gegen die Regierung Laval

Paris, 4. Dezember.

Die lana erwartete Ausprache in der französischen

Kammer über die sogenannten Bünde begann vor spärlich besetzten Bänken. Auf der Tagesordnung stehen etwa zehn Anfragen über die Tätigkeit der sogenannten Bünde und der Volksfront, die von links bzw. rechts eingebracht sind, und zwei Gesekentwürfe. Der eine regelt die öffentlichen Kundgebungen, der zweite regelt Einfuhr, Herstellung sowie den Besitz von Waffen.

Der kommunistische Abgeordnete Ramette brachte verschiedene Schriftstücke und Zeitungsausschnitte vor, die die Gefährlichkeit der Feuerkreuzler und der übrigen „faschistischen Bünde“ und die „sträfliche Duldsamkeit“ der Regierung beweisen sollten.

Als nächster Redner bestieg der radikalsozialistische Abgeordnete Guernut die Tribüne. Der radikalsozialistische Redner erklärte u. a., in einem zivilisierten Lande dürfe es nur eine bewaffnete Macht des Staates geben: die Armee und Polizei. Er fragte die Regierung, ob sie die Tätigkeit und die Herausforderungen der militarisierten Verbände weiter zulassen wolle, und verlas dann verschiedene Auszüge aus der „Action Francaise“ und anderen rechtsstehenden Blättern, die sogar Todesdrohungen gegen linksstehende Politiker, insbesondere gegen Leon Blum, enthielten.

Darauf ergriff die Notwendigkeit, gegen sie vorzugehen. Entweder müsse die Regierung ihre Methoden ändern oder man müsse die Regierung wechseln!

Die Pariser Presse beurteilt den bisherigen Verlauf der Kammerausprache günstig. So meint der „Paris Midi“, der große Angriff der Opposition habe durch die zweimalige Vertrauenskundgebung in der vergangenen Woche an Gewicht und Gefahr eingebüßt. Die siederhafte Erregung kurz nach den blutigen Ereignissen von Limoges sei abgeklungen.

beiden Frauen, die 51jährige Ehefrau des Direktors Dr.-Ing. Lappe und die 28jährige Hausangestellte Anna Marie Juck, sind inzwischen ihren Verletzungen erlegen. Die Suche nach dem Täter ist mit allen Hilfsmitteln der modernen Kriminalpolizei im Gange.

Anhaltende Dürre in Nordtransvaal

London, 4. Dezember. Aus Johannesburg wird berichtet, daß es im nördlichen Teil von Transvaal eine Dürre gegeben hat, wie sie seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen war. Das Vieh stirbt zu Hunderten, Farmen, die früher wohlhabend waren, sind wasserlose Wüste geworden. In manchen Bezirken hat es seit einem Jahr keinen einzigen Tropfen Regen gegeben. Früher selbständige Farmer müssen jetzt von dem Mehl leben, das ihnen die Regierung gibt. Auch in Johannesburg selbst hat es seit Monaten so gut wie keinen Regen gegeben. Die Hitze ist außerordentlich groß. Infolge der reichen Wasservorräte der Staubecken des Baal-Flusses herrscht dort jedoch glücklicherweise kein Wassermangel.

Die Nichtigkeitsbeschwerde des Pfarrers Fischer verworfen

Wien, 3. Dezember. Der Oberste Gerichtshof verwarf am Dienstag die Nichtigkeitsbeschwerde des Pfarrers Fischer aus Thening (Oberösterreich). Pastor Fischer war vor einiger Zeit wegen der Broschüre „Meine Bedenken gegen den Eintritt in die Vaterländische Front“ wegen Vergehens der Aufreizung zu vier Monaten Arrest verurteilt worden. Die Verhandlung am Dienstag war auf Antrag des Generalstaatsanwalts für geheim erklärt worden. Pastor Fischer befindet sich noch immer in Haft.

Lord Allen of Hurtwood fordert Lösung der Frage der Rohstoffverteilung

London, 3. Dezember. Lord Allen of Hurtwood kam auf einem Festessen der Royal Empire Society auf die Frage der Rohstoffverteilung zu sprechen. England, so forderte er, müsse praktische Pläne ausarbeiten, damit die Rohstoffe und Vorräte der unentwickelten Gebiete nicht mehr eine Quelle von Reibungen zwischen unbefriedigten Mächten seien. Das britische Reich solle nach einer Methode forschen, durch die der Reichtum dieser Gebiete jedem Staat, sowohl den bestehenden wie den nicht bestehenden, zu Gute komme. Allerdings sei es zur Zeit unmöglich, Eingeborenenbedürfnissen wie Vieh unter hungrierige Mächte aufzuteilen. Jergendwie müsse die Frage gelöst werden.

Letzte Nachrichten

Beihilfliche Mordtat

Heidelberg, 4. Dezember. Abends wurden in einem Heidelberger Landhaus die Frau des Hausbesizers und die Hausangestellte von einem unbekanntem Manne von hinten überfallen und durch mehrere Schläge auf den Kopf schwer verletzt. Als der Besitzer des Hauses zurückkehrte, fand er die beiden Ueberfallenen blutüberströmt und bewußlos im Kellergehoß auf. Anschließend haben die Ueberfallenen noch geschrien, so daß der Täter aus Furcht den offenbar beabsichtigten Raub nicht mehr ausführte. Die